
Ohne den Notbremsassistenten geht nichts mehr

Notbremsassistenten können Unfälle vermeiden oder zumindest abmildern und Leben retten. Mittlerweile wird im Euro-NCAP-Crashtest vorausgesetzt, dass ein Fahrzeug grundsätzlich mit einem City-Notbremsassistenten ausgestattet ist, um Auffahrunfälle zu verhindern. Da diese Technik ausgereift ist, erfolgt hier keine gesonderte Bewertung. Aber es gibt Punktabzug im Insassenschutz, falls er nicht an Bord ist. Doch wie gut reagieren die Notbremssysteme unterschiedlicher Fahrzeuge?

Der ADAC hat Ergebnisse der Euro-NCAP-Tests von insgesamt 42 Autos aus den Jahren 2020 und 2021 gesondert ausgewertet. Es zeigt sich, dass gute Sicherheitsassistenten nicht nur in hochpreisigen Fahrzeugen, sondern auch in Kleinwagen und Autos der unteren Mittelklasse realisierbar sind.

Auf Platz eins der Auswertung landet der BMW iX, dicht gefolgt vom Nissan Qashqai, Subaru Outback und Mercedes-Benz EQS. Auf Platz fünf schafft es mit dem Honda Jazz ein Kleinwagen. Für das Ranking wurden folgende Kategorien überprüft und gewichtet: Notbremsfunktion Fahrzeug zu Fahrzeug (Car to Car) zu 40 Prozent sowie Notbremsfunktion auf Fußgänger bei Tag und bei Nacht und auf Radfahrer mit jeweils 30 Prozent.

Euro NCAP hat seit 2020 die Prüfkriterien verschärft. Seitdem müssen beispielsweise auch im Abbiegeprozess Fußgänger erkannt und eine Notbremsung eingeleitet werden. Auch muss das System auf Radfahrer reagieren, die durch zwei Fahrzeuge verdeckt plötzlich die Fahrbahn queren, und es muss beim Linksabbiegen die Kollisionsgefahr mit dem Gegenverkehr absichern können. Außerdem wird bewertet, ob bei einer Rückwärtsfahrt Personen erkannt werden, die sich hinter dem Fahrzeug befinden oder sich von der Seite dem Fahrzeugheck nähern. Punkte gibt es dann, wenn das Fahrzeug stoppt. (aum)

Bilder zum Artikel



Test eines Notbremsassistenten mit Fußgänger-Funktion.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC
